HAUPTPROGRAMM mai 24

KOMMUNALES KINO
ESSLINGEN

Liebes Publikum!

Wie heißt die schönste Kuh Deutschlands? Was zeichnet einen FOGMA#1-Film aus? Wollen Sie wissen, auf welchen Film Loriots Ausspruch „Ein Leben ohne Mops ist denkbar, aber sinnlos!“ in leichter Abwandlung zutrifft? In welches Stück Weltliteratur gehört Alceste? Wie weit ist es vom australischen Alice Springs bis zum Ozean? Mit wem hat die Kanzlerin ein Blind Date? Was ist ein Shikumen? … Nach Lektüre dieses Heftes und viel besser noch nach dem Besuch der entsprechenden Filme können Sie all diese Fragen mühelos beantworten.

Da soll noch mal einer behaupten, dass Filmegucken nicht bilden würde! Und im Idealfall kommt zum Bildungsaspekt noch großartige, kurzweilige Unterhaltung und höchster visueller Genuss hinzu! Die Dokumentarfilme, (Tragi-)Komödien, Dramen und Literaturadaptionen im Mai bieten all dies! Versprochen! Da verschiebt man den einen oder anderen Biergartenabend doch gerne um eineinhalb Stündchen nach hinten und überrascht dann Freunde mit ganz erstaunlichen Erkenntnissen (s. o.)

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Kinoteam

Salon am Dienstag

6. Mai | 19:00 Uhr im LUX | Eintritt frei

Diskussion mit den
kulturpolitischen Sprechern der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen
vor der Kommunalwahl über die künftige Gestaltung der Esslinger Kulturpolitik
Moderation: **Christian Schönfelder**, Stuttgart

Netzwerk Kultur Esslingen

Print kompensiert
Id-Nr. 1434984
www.bvdm-online.de

Die schöne Krista

1. - 5. Mai

95 MINUTEN | FSK 0
Deutschland 2013 | R+B: Antje Schneider & Carsten Waldbauer | K: Carsten Waldbauer

Kritik: „Der amüsante, anrührende Dokumentarfilm über die schönste Kuh Deutschlands zeigt weniger Bauernhofidylle als absurde Realität zwischen Melkstall, Schönheitsschau und Embryotransfer. Antje Schneiders und Carsten Waldbauers sensibles Alltagsporträt eines Milchbauern erzählt eine zutiefst moderne Geschichte vom Überleben zwischen Tradition und knallhartem Hochleistungs-Business.“ (Süddeutsche Zeitung)

Inhalt: Auf den ersten Blick scheint es nicht viel mehr als eine Kuriosität, wenn eine Kuh von Wettbewerb zu Wettbewerb gefahren, vor den Präsentationen sorgfältig geschminkt und dann am Ledergeschirr zu einer Art Schaulauf vorgeführt wird. Als Krista ihren ersten Preis als „Miss Holstein of Germany“ mit der Begründung, sie sei „gut im Fundament, scharf gebaut, insgesamt eine großrahmige Hochleistungskuh“ gewinnt, hat ihr Züchter Jörg Seeger Tränen in den Augen, denn er wird nicht nur für harte Arbeit belohnt, sondern dieser Preis könnte auch die Lösung für die finanziellen Probleme des jungen Bauern und seiner Frau Janine sein. Kristas erster Sieg markiert den Beginn einer großen internationalen Karriere. Fünf Jahre lang begleiten die Filmemacher die Schönheit und ihre Besitzer mit der Kamera, dokumentieren mit viel Einfühlungsvermögen den arbeitsreichen Alltag der Seegers auf ihrem Hof und die zahlreichen Viehschauen, auf denen Krista mächtig abräumt. All das wird von dem Rinderzüchter Erich Grasshorn aus dem Nachbarort kommentiert, dessen trockene Sprüche im breiten südoldenburger Platt für die meisten Lacher im Film sorgen.

Love Steaks

1. - 7. Mai

90 MINUTEN | FSK 12
Deutschland 2013 | R: Jakob Lass | B: Jakob Lass, Ines Schiller, Timon Schäppi & Nico Woche | K: Timon Schäppi | D: Lana Cooper (Lara Schmelzing), Franz Rogowski (Clemens Pollozek)

Entstehung: Erinnern Sie sich noch an das dänische Manifest für die Produktion von Filmen mit dem Namen DOGMA 95? Hier stellen wir Ihnen FOGMA#1 vor, ein Konzept, das – wie die Macher schreiben – das Beste aus ihren liebsten Filmgattungen beinhaltet: die starke Narration eines Drehbuchfilms, die Frische und Spielfreude eines Improfilms und die authentische Absurdität eines Dokumentarfilms. Zudem bekennen sie sich offen dazu, sich an Konventionen zu speisen, aber nur „wo es uns schmeckt“ und bekunden Interesse daran, größtmögliche Kreativität mit geregelten Arbeitszeiten in Einklang zu bringen. Und so sah das dann aus: Gedreht wurde ohne jegliche Fördermittel im laufenden Betrieb eines Kurhotels an der Ostsee. Nur zwei der Protagonisten waren professionelle Schauspieler, die flankiert wurden von Laien, die sich selbst darstellten. Die beiden Schauspieler wurden komplett in den Arbeitsablauf des Hotels eingebunden und verrichteten ihre Arbeit auch außerhalb der Drehzeiten. Es gab kein ausformuliertes Drehbuch, sondern nur 18 Szenen-Skelette, die spontan vor Ort ausgefüllt wurden. 78 Stunden (!) Material kam dabei heraus.

Kritik: Alles nur heiße Luft? Nein, denn das Ergebnis überzeugt voll und ganz und Jakob Lass' zweiter Spielfilm räumte die Hauptpreise in allen vier Kategorien des Münchner Filmfestes ab (auch fürs Drehbuch, obwohl es gar keines gab) und obendrein noch den begehrten Max-Ophüls-Preis. LOVE STEAKS sei „ein Geschenk an die Zuschauer, das nur so strotzt vor Kraft, Spielfreude, Farben und Liebe und einmal mehr zeigt, wozu Kino in der Lage ist“, schrieb die Ophüls-Jury zu ihrer Entscheidung. Es ist eine unerhört druckvolle und präsente Tragikomödie, die sich auch in die Herzen der Kinozuschauer spielen wird. Getragen wird die Liebesgeschichte vor der Kulisse eines luxuriösen Kurhotels an der Ostseeküste von zwei großartigen DarstellerInnen. Wenn Sie wissen wollen, was im deutschen Film „abgeht“, dann ist LOVE STEAKS ein Muss!

Inhalt: Clemens muss erstmal mit einem Abstellraum vorlieb nehmen. Seinen Dienstantritt als Masseur in einem Kurhotel an der Ostsee hat er sich doch irgendwie anders vorgestellt. Aber beschweren ist seine Sache nicht! Clemens ist ein sanfter, weicher, zurückhaltender Mensch. Ganz im Gegensatz zu Lara, Azubine in der Hotelküche. Immer laut, immer am Anschlag, ständig voll. Die beiden passen überhaupt nicht zueinander und beginnen doch ein Verhältnis. Wobei ganz klar Lara den Ton angibt und Clemens ihr das Erbrochene aus dem Gesicht wischt, wenn sie wieder mal völlig betrunken zusammenbricht. Als er von einer Kundin sexuell bedrängt wird, will sie ihn dazu zwingen, sich zu wehren. Und als sie wegen ihrer Eskapaden Ärger mit ihrem Chef bekommt, setzt er sich für sie ein – allerdings mit desaströsen Folgen …

Alles inklusive

2. - 5. Mai

123 MINUTEN | FSK 12
DEUTSCHLAND 2014 | R+B: DORIS DÖRRIE NACH IHREM EIGENEN ROMAN | K: HANNO LENTZ | D: HANNELORE ELSNER (INGRID), NADJA UHL (APPLE), HINNERK SCHÖNEMANN (TIM/TINA), AXEL PRAHL (HELMUT), PETER STRIEBECK (KARL), FABIAN HINRICHS (DR. FELLBORN)

Kritik: Mit ALLES INKLUSIVE verfilmte Doris Dörrie ihren eigenen Roman, eine clever gestrickte Komödie um die Liebesnöte einer tapsig-sympathischen Heldin sowie die Lebenslust ihrer Hippie-Mutter, die sich in einer spanischen Touristen-Hochburg von ihrer Hüftoperation erholt und dabei über ihre Vergangenheit stolpert. Bestes Schauspielfutter für eine in Hochform glänzende Hannelore Elsner, die nicht minder überzeugende Nadja Uhl und einen herrlich uneitlen Axel Prahl.

Inhalt: Als ihre französische Bulldogge erlahmt, hilft nur eine teure Hüftoperation. Da sich der Tierarzt nicht nur für den Hund, sondern auch für dessen Frauchen interessiert, eröffnen sich Apple (diesen Namen hat sie ihrer Hippie-Mutter Ingrid zu verdanken) alsbald überraschende Flirt-Möglichkeiten. Pech nur, dass sie ihr erstes Date mit dem feschen Doktor wieder einmal durch endloses Quasseln über ihre Ex-Männer gefährdet. Das anschließende Gejammer muss sich, wie so oft, der Hund anhören, den sie „Dr. Freud" nennt und siezt. Apples Mutter, gleichfalls mit neuer Hüfte gesegnet, schlägt sich derweil wacker auf ihren Krücken im sonnigen Spanien. Statt teurer Reha erholt sich Ingrid alternativ beim kostengünstigen „All Inclusiv"-Urlaub für 290 Euro in einer Touristen-Hochburg in Torremolinos. Wo sich heute die Massen drängen, frönte sie vor drei Jahrzehnten am einsamen Strand barbusig der freien Liebe. Die amouröse Vergangenheit holt Ingrid bald ein und mit Ankunft der liebeskranken Apple samt Bulldogge in Mutters Urlaubsdomizil gerät das emotionale Chaos-Karussell schließlich so richtig in Schwung ...

Population Boom

8. - 13. Mai

93 MINUTEN | FSK 0 | ORIGINALFASSUNG (MEHRSPRACHIG) • DEUTSCHE UNTERTITEL
ÖSTERREICH 2013 | R+B: WERNER BOOTE | K: DOMINIK SPRITZENDORFER & MARIO HÖTSCHL

Kritik: Durch die häufigen Ortswechsel, die schönen, oft eindrucksvollen Kameraeinstellungen und nicht zuletzt unterschwelligen Humor gestaltet Boote POPULATION BOOM zu einer kurzweiligen Weltreise, die die sogenannte Überbevölkerung als vorgeschobenes Szenario entlarvt.

Inhalt: Für seinen Film reiste Boote, der nicht nur Erzähler, sondern auch Protagonist dieser Dokumentation ist, einmal um den Globus und suchte mit Menschen, die sich intensiv mit dem Thema Überbevölkerung beschäftigen, das Gespräch. Das sind Politiker der UN oder der chinesischen Kommission für Familienplanung, Aktivisten, Forscher und Privatpersonen. Die meisten von ihnen halten die Überbevölkerung für eine Lüge. POPULATION BOOM macht deutlich, dass sich die Probleme unserer Welt nicht mit „zu vielen Menschen" erklären lassen und schon gar nicht mit der vermeintlichen Bevölkerungsexplosion in den ärmsten Regionen dieser Erde. Bootes Gesprächspartner erklären den Unterschied zwischen Überbevölkerung und Überfüllung, die Notwendigkeit von Investitionen gegenüber der Reduktion von Bevölkerung und die katastrophalen Folgen kurzsichtig betriebener Politik, die zur Überalterung einer Gesellschaft führt.

filmZEITfilm - Kino & Talk: im Anschluss an die Vorstellung spricht **Thomas Moritz Müller** mit **Thomas Nagl** (Entwicklungspolitisches Informationszentrum Reutlingen), **N.N.** und dem **Publikum** über die überraschenden Thesen dieses Films | in Zusammenarbeit mit **keb - Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen**

Molière auf dem Fahrrad

9. - 14. Mai

105 MINUTEN | FSK 0 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (FRANZÖSISCH) • DT. UNTERTITEL AM 12.05.
ALCESTE À BICYCLETTE | FRANKREICH 2013 | R+B: PHILIPPE LE GUAY | K: JEAN-CLAUDE LARRIEU | D: FABRICE LUCHINI (SERGE TANNEUR), LAMBERT WILSON (GAUTHIER VALENCE), MAYA SANSA (FRANCESCA), CAMILLE JAPY (CHRISTINE)

Kritik: Fabrice Luchini und Lambert Wilson agieren mit funkelndem Esprit und machen aus dem Film eine einzige Liebeserklärung an ihre Kunst. Und diese will bekanntermaßen nicht unbedingt in den Dienst einer Geschichte gestellt werden. Wenigen Filmen gelingt es, diesen Widerspruch aufzulösen. Diese geistreiche und ebenso scharfzüngige wie charmante Komödie gehört unbedingt dazu! Übrigens: Sie müssen Molière nicht gelesen haben, um diesen Film schätzen und auskosten zu können.

Inhalt: Der erfolgreiche Schauspieler Gauthier, ein Mann in seinen besten Jahren, fährt zur Île de Ré, um dort unangekündigt bei seinem alten Berufskollegen Serge vorbeizuschauen. Dieser hat auf der beliebten Atlantikinsel ein marodes Haus geerbt und sich seit seinem Abschied von der Schauspielerei dorthin zurückgezogen. Gauthier, durch eine TV-Arzt-Serie ungemein populär, aber künstlerisch unterfordert, will den geschätzten Freund zu einem Comeback überreden – auf der Theaterbühne, in einer Nebenrolle an seiner Seite in Molières „Menschenfeind", den er gleich auch noch selbst inszenieren wird. Natürlich sagt Serge erst mal Nein. Zunächst zur Rückkehr zur Schauspielerei überhaupt. Dann zu Molière. Und schließlich dazu, die Nebenrolle zu spielen. Er nötigt Gauthier, der noch am selben Abend nach Paris zurück wollte, eine Woche auf der Insel zu bleiben und gemeinsam zu proben. Erst dann will er sich entscheiden ...

Shanghai, Shimen Road

9. - 14. Mai

85 MINUTEN | FSK NICHT GEPRÜFT | ORIGINAL (CHINESISCH) • DEUTSCHE UNTERTITEL
CHINA, HONGKONG, NIEDERLANDE 2011 | R+B: HAOLUN SHU | K: CHOU SHU | D: EWEN CHENG (XIAOLI), ZHAI XUFEI (LANMI), LILI WANG (LILI), SHOUQIN XU (GROSSVATER), XIAO YANG (LANMIS MUTTER), JIADOMG LIU (LEHRER)

Kritik: Es gibt sie noch, die guten Filme, deren Protagonisten nicht auf Smartphones oder in Flatscreens starren. Filme, die weder spektakuläre Action noch betuliches Wohlfühlkino bieten und die trotzdem Spannung erzeugen und berühren. Filme, die nicht immer gleich „Hier! Ich! Wichtig!" schreien, sondern entdeckt sein wollen. Filme wie SHANGHAI, SHIMEN ROAD.

Inhalt: Regisseur Haolun Shu war 1989 siebzehn Jahre alt und lebte in Shanghai in einem ehemaligen Mittelklasse-Viertel aus den 1930er Jahren – wie sein Filmheld Xiaoli, der mit seinem klugen, umsichtigen Großvater in einem typischen Shikumen-Quartier wohnt. Früher gehörte das Backsteinhaus der Familie, während der Kulturrevolution aber wurden Arbeiterfamilien einquartiert. Eng ist es geworden und so etwas wie Privatsphäre gibt es nicht. Seine Mutter ist in die USA ausgewandert und möchte ihn baldmöglichst nachholen. Er selbst hat es aber gar nicht so eilig. Wichtiger sind zur Zeit die Mädchen: Die schöne Nachbarin Lanmi arbeitet in einer Fabrik, träumt von einem besseren Leben im Ausland und gerät auf Abwege, was er still beobachtet. Seine neue Klassenkameradin Lili, frisch aus der Hauptstadt angekommen, erzählt ihm begeistert von den Studentenunruhen in Beijing und dem sich wandelnden China. Im Zuge dieser Wandlungen droht allerdings auch sein Viertel abgerissen zu werden, um Neubauten Platz zu machen. Inmitten dieser schwierigen Situation sucht Xiaoli nach seinem eigenen Weg. Und er beginnt zu fotografieren ...

Konzerte im LUX

3. Mai | 22:30 Uhr

Klassik-Jam

In informeller und lockerer Atmosphäre des LUX spielen PODIUM Musiker mitreißende, virtuose Musik aus mehreren Kulturkreisen. Dabei wandern sie musikalisch von Europa bis in den Nahen Osten und präsentieren klassische und zeitgenössische Musik aus vielen Ländern.

Im Rahmen des **Podium Festival Esslingen**

15. Mai | 22:00 Uhr

Bartmes featuring FOLA DADA

Fola Dada: vocals • Jo Bartmes: organ, whistling, voc • Frank Spaniol: bassclarinet, effects • Oli Rubow: drums

Jo Bartmes fängt bei der Suche nach Inspirationsquellen dort an, wo andere Jazzer vielleicht aufhören: In der jüngeren Vergangenheit. Der Bandleader agiert als Komponist wie ein DJ, der die besten Clubjazzideen der vergangenen Dekaden remixt. Also NuJazz? Drum & Bass? Progressive Pop? Neo-Soul? Ganz egal, wie man seinen Stil bezeichnet, diese Musik trifft Herz, Hirn und Bein.

Ida

15. - 21. Mai

82 MINUTEN | FSK 0 | DEUTSCHE FASSUNG
Polen, Dänemark 2013 | R: Pawel Pawlikowski | B: Pawel Pawlikowski & Rebecca Lenkiewicz | K: Ryszard Lenczewski & Lukasz Zal | D: Agata Kulesza (Wanda Gruz), Agata Trzebuchowska (Novizin Anna / Ida Lebenstein), Dawid Ogrodnik (Lis), Jerzy Trela (Szymon Skiba), Adam Szyszkowski (Feliks Skiba)

Kritik: Ein wunderbar stiller, hoch konzentrierter Film, der in nüchternen, sorgfältig komponierten Schwarz-Weiß-Bildern und im altmodischen 1:1.37-Bildformat gedreht wurde. Keine Kamerabewegung ist unnötig, jede Einstellung eine komplexe Komposition. Es sind solche Verdichtungen von Bild und Handlung, die den Zuschauer völlig in ihren Bann zu schlagen vermögen.

Inhalt: Polen 1962: Die Waise Anna ist in einem abgelegenen Kloster aufgewachsen. Nun steht die 18-Jährige unmittelbar davor, ihr Gelübde abzulegen. Aber vorher hält es die Äbtissin für angebracht, dass sie die einzige ihr verbliebene Verwandte besucht, ihre Tante Wanda. Beide haben sich noch nie gesehen, die Tante hat den Kontakt bislang strikt abgelehnt. Die erste Begegnung ist eher schroff. Wanda, erfolgreiche Parteifunktionärin, ist das genaue Gegenteil ihrer Nichte, sie trinkt, pflegt ziemlich lieb- und wahllos Männerkontakte und hat mit Familie nichts am Hut. Sie eröffnet Anna, dass diese eigentlich Ida heißt und Jüdin ist. Und sie erklärt sich schließlich bereit, zusammen mit ihrer Nichte die genaueren Umstände des Todes derer Eltern zu klären. IDA ist eine Reise in die Vergangenheit, nicht nur in die Zeit der deutschen Besatzung, sondern auch in die gerade beendete Stalinzeit.

Unser **Filmtipp** ist ein melancholisches Meisterwerk, von atemberaubender Schönheit, wie ein sanfter Jazz-Song in der späten Nacht, aber immer wieder auch durchbrochen von hintergründigem Humor.

Zwischen Welten

16. - 20. Mai

103 MINUTEN | FSK 12
Deutschland 2013 | R: Feo Aladag | B: Feo Aladag & Matthias Kock | K: Judith Kaufmann | D: Ronald Zehrfeld (Jesper), Mohsin Ahmady (Tarik), Saida Barmaki (Nala), Abdul Salam Yosofzai (Haroon), Felix Kramer (Oli), Pit Bukowski (Petze), Tobias Schönenberg (Tekl), Roman Rien (Sepp), Abdul Sabor Rasooly (Zia Khan), Sher Aqa (Malik Habib), Ali Reza (Fela)

Kritik: Nach ihrem großen Erfolg DIE FREMDE wagt sich Feo Aladag nun an ein Thema und Genre, dass im deutschen Kino kaum existent ist: ZWISCHEN WELTEN handelt von deutschen Soldaten im Krieg. Sie erzählt vom Einsatz in Afghanistan, dem Leben in einer ganz anderen Kultur und den Schwierigkeiten, zu erkennen, was in so einem Konflikt wirklich wichtig ist. Ein bemerkenswerter, grandios fotografierter Film – aber auch ein umstrittener.

Inhalt: Zum zweiten Mal kommt der Bundeswehr-Offizier Jesper nach Afghanistan, in ein Land im Krieg, wo schon sein Bruder gefallen ist. Im Nordosten des Landes, in der Nähe von Kunduz, soll Jesper mit seinen Männern einen kleinen Außenposten in einem Dorf schützen und versuchen, den zunehmenden Einfluss der Taliban zu unterbinden. Ihm zur Seite gestellt wird der einheimische Übersetzer Tarik, der schon seit längerem für die NATO-Truppen arbeitet und deshalb von vielen Afghanen als Kollaborateur betrachtet wird. Immer wieder werden er und seine Schwester Nala bedroht, immer wieder haben sie um ein Visum für Deutschland ersucht und wurden jedes Mal abgewiesen. Während Tarik für die Deutschen übersetzt, geht Nala zur Universität, was ihr zusätzliche Probleme in der patriarchalischen Gesellschaft Afghanistans bereitet ...

Scialla! Eine Geschichte aus Rom

16. - 21. Mai

95 MINUTEN | FSK 12 (BEANTRAGT) | ORIGINAL (ITALIENISCH) • DEUTSCHE UNTERTITEL
Italien 2012 | R: Francesco Bruni | B: Francesco Bruni & Giambattista Avellino | K: Arnaldo Catinari | D: Filippo Scicchitano (Luca), Fabrizio Bentivoglio (Bruno), Barbora Bobulova (Tina), Vinicio Marchioni (Poeta), Giuseppe Guarino (Carmelo), Prince Manujibeya (Prinz), Arianna Scommegna (Marina)

Kritik: Eine temporeiche, pfiffige Komödie über zwei völlig unterschiedliche Charaktere, die sich irgendwie zusammenraufen müssen, glänzend verkörpert vom populären Altstar Fabrizio Bentivoglio und dem jungen Newcomer Filippo Scicchitano. SCIALLA! wurde beim Festival von Venedig und beim italienischen Filmpreis als bester Nachwuchsfilm ausgezeichnet.

Inhalt: Professor Bruno Beltrame ist vom Leben enttäuscht. Er verliert sich in Melancholie, verschwendet sein Schreibtalent als Auftragsautor für Biografien von Fußballspielern oder Fernsehstars und gibt eintönigen Privatunterricht für gelangweilte Jugendliche. Doch sein Alltag wird auf den Kopf gestellt, als er mit der Tatsache konfrontiert wird, dass einer seiner Schüler – Luca – sein Sohn ist. Dieser steckt voller unbändiger Energie und Lebensfreude, hat aber erhebliche Schwierigkeiten in der Schule, was für Bruno schon schwer genug wiegt. Als Lucas Mutter das Angebot erhält, sechs Monate lang im Ausland arbeiten zu können, bittet sie Bruno, den rebellischen Jungen für diese Zeit bei sich aufzunehmen, freilich ohne ihn über die verwandtschaftlichen Beziehungen aufzuklären. Weder Bruno noch Luca sind begeistert und Konflikte vorprogrammiert, zumal Luca ein Talent dafür hat, sich bei wilden Moped-Touren durch Rom immer wieder in Schwierigkeiten zu bringen. Und so lernt auch Bruno unfreiwillig ganz neue Seiten der italienischen Hauptstadt kennen ...

Spuren

22. - 27. Mai

113 MINUTEN | FSK 6 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (ENGLISCH) • DT. UNTERTITEL AM 26.05.
TRACKS | Australien 2013 | R: John Curran | B: Marion Nelson nach dem autobiographischen Roman von Robyn Davidson | K: Mandy Walker | D: Mia Wasikowska (Robyn Davidson), Adam Driver (Rick Smolan), Rainer Bock (Kurt Posel)

Kritik: Ein Abenteuertrip als Überlebensgeschichte und Selbstfindungsodyssee: Seine ungeheure Kraft bezieht SPUREN aus der Spannung zwischen dem atemberaubenden Schauplatz und einem einzelnen Menschen, der sich zugleich harmonisch einfügt und erbarmungslos ausgeliefert ist – atemberaubend fotografiert mit einem besonderen Gespür für die wilde Schönheit des australischen Outbacks.

Inhalt: 25 Jahre alt war Robyn Davidson, als sie in Alice Springs ankommt, und ausgerechnet dort nach einem Job sucht. Doch die zarte, eigenwillige junge Frau, die die Einsamkeit sucht, hat da schon einen Plan im Sinn, der nicht nur den ortskundigen Einheimischen als komplett verrückt erscheint: Sie will die Wüste im Alleingang durchqueren – mehr als 2.700 Kilometer von Alice Springs bis zum Indischen Ozean. Nur ein paar Kamele, die ihre Ausrüstung tragen, wird sie mitnehmen. Doch zunächst fehlt ihr so ziemlich alles, was man für so einen Trip braucht, vor allem aber Erfahrung und Geld. Zwei Jahre sollen die Vorbereitungen dauern und sie kann schließlich nur starten, weil sie sich – widerstrebend – auf einen Deal mit National Geographics einlässt, die ihren Trip sponsern, wenn sie einwilligt, dass sie in regelmäßigen Abständen einen Fotografen trifft, der ihre Wanderung dokumentieren darf ...

Film-Café am 22.05.: Kaffee & Kuchen ab 15:00 Uhr im LUX | **Kombiticket:** Filmeintritt, ein Stück Kuchen & eine Tasse Kaffee

Ein kleiner Augenblick des Glücks

22. Mai | 19:00 Uhr

CA. 97 MINUTEN | FSK 12
Deutschland 2013 | R, B+K: diverse

Inhalt: Kurzfilme sind aufregend, innovativ, unterhaltsam und immer wieder überraschend. Der **Deutsche Kurzfilmpreis** ist die wichtigste und höchstdotierte Auszeichnung für kurze Filme in Deutschland. Unser Kurzfilm-Team hat aus allen nominierten und preisgekrönten Filmen eine spannende und kurzweilige Auswahl getroffen: • EIN KLEINER AUGENBLICK DES GLÜCKS - Frühling in Wien: Andreas, ein dynamischer Junggeselle Ende dreißig, laviert sich mit moralisch grenzwertigen Mitteln trickreich durch den Tag. Als er jedoch auf eine Frau trifft, die nach ähnlichen Maximen lebt und handelt wie er, stößt er an seine Grenzen ... • SHORT FILM - Das Leben ist viel zu kurz für langweilige Filme. • ZIMA - Zima lebt mit seinen Eltern in einer kleinen Wohnung in Berlin. Sein Vater ist von Erlebnissen im Krieg gezeichnet, seine Mutter gibt alles, um die Familie zusammenzuhalten. In ihm kocht es .... • FATHER - Das reale Leben wird auf den Kopf gestellt, um einen unmöglichen Dialog zu ermöglichen – den Dialog zwischen Kind und Vater, den es eigentlich so niemals gibt. • SONNTAG 3 - Der dritte Teil einer Reihe von Sonntagsausflügen. Dieses Mal hat der Protagonist ein Blind Date mit der Kanzlerin. • NASHORN IM GALOPP - Geleitet von seiner Neugier und seiner Phantasie lüftet Bruno Stück für Stück den Teppich der abgestumpften Wahrnehmung – bis ihm die Stadt selbst den Weg zu der bezaubernden Vicky weist ...

Im Rahmen der bundesweiten Tournee **Deutscher Kurzfilmpreis unterwegs:** Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob wir eine/n der Filmemacher/innen als unseren **Gast** begrüßen dürfen | in Zusammenarbeit mit der **AG Kurzfilm** und dem **Bundesverband Kommunale Filmarbeit**

Stiller Sommer

22. - 27. Mai

85 MINUTEN | FSK 6
Deutschland 2013 | R+B: Nana Neul | K: Leah Striker | D: Dagmar Manzel (Kristine), Ernst Stötzner (Herbert), Victoria Trauttmansdorff (Barbara), Marie Rosa Tietjen (Anna), Arthur Igual (Franck), Hans-Jochen Wagner (Maurice)

Kritik: STILLER SOMMER ist ein sehr charmanter, spannender und ungewöhnlicher Film, der von einer gelassenen, fröhlichen Grundstimmung durchzogen ist. Er legt Spuren und Rätsel, die sich im letzten Drittel zu einem dramatischen Finale bündeln, er wechselt mitten im Film gekonnt die Erzählperspektive. Erwähnenswert ist das durchweg gute Ensemble und die Kamera von Leah Striker, die die Figuren mit poetischen Naturbildern der südfranzösischen Landschaft kontrastriert.

Inhalt: Kunsthistorikerin Kristine hat plötzlich keine Stimme mehr. Sie beschließt, sich eine Auszeit zu gönnen und reist Hals über Kopf in ihr Ferienhaus nach Südfrankreich, wo sie schon seit Jahren nicht mehr war. Zu viel zu tun hatten sie und ihr Mann Herbert, zu viele belastende Erinnerungen waren mit dem Dorf und seinen Bewohnern verbunden. Im Haus trifft Kristine überraschend auf ihre Tochter Anna, die sich hier nach einer verhauenen Prüfung mit ihrem Lover Franck vergnügt, der bald auch Interesse an der Mutter zeigt. Schnell findet sich Kristine im Leben des Dorfes ein, das für betuchte Aussteiger wie ein – wenn auch ein wenig in die Jahre gekommenes – Experiment im Hippie-Leben funktioniert. Schließlich trifft Herbert ein ...

Zum letzten Mal vor der Sommerpause: Frühstück & Film am 25.05.: ab 10:30 Uhr Frühstücksbüffet im **LUX** | Filmbeginn um 12:30 Uhr | **Kombiticket:** Frühstücksbüffet, bereitgestellter Kaffee oder Tee & Filmeintritt | Karten erhältlich NUR im Vorverkauf ab 25.04. | **keine** Reservierungen möglich

Tao Jie - Ein einfaches Leben

23. - 26. Mai

123 MINUTEN | FSK 0 | DEUTSCHE FASSUNG
Hongkong 2011 | R: Ann Hui | B: Susan Chan & Roger Lee | K: Nelson Yu Lik-wai | D: Deannie Yip (Ah Tao), Andy Lau (Roger), Qin Hailu (Frau Choi), Wang Fuli (Rogers Mutter), Eman Lam (Carmen), Anthony Wong (älterer Heimleiter), Kee Bik Hui (Tante Kam), Paul Chun (Onkel Kin)

Kritik: Was für eine schöne Idee: Der erfolgreiche Filmproduzent Roger Lee hat sich dazu entschlossen, Ah Tao, die seiner Familie 60 Jahre lang als Haushälterin diente, ein filmisches Denkmal zu setzen. Gewinnen konnte er für dieses Projekt mit der Regisseurin Ann Hui, dem Schauspieler Andy Lau und dessen Patentante Deanie Yip Superstars des Hongkong-Kinos. Souverän zurückhaltend ohne jegliche Eitelkeiten und mit einem ungemein offenen Blick für seine Personen kommt dieser stille, vielfach preisgekrönte Film nun mit einiger Verspätung auch in die deutschen Kinos. Ein Glücksfall!

Inhalt: Ihr ganzes Leben lang war sie wie selbstverständlich da, hat im Hintergrund agiert, war nahezu unsichtbar. Wie wichtig sie für ihn ist, entdeckt Filmproduzent Roger erst, als sie eines Tages einen Schlaganfall erleidet und plötzlich nicht mehr da ist. Er besucht Ah Tao im Krankenhaus, kümmert sich um sie wie um ein Familienmitglied. Und als sie beschließt, sich in ein Altenheim zurückzuziehen, organisiert er einen Platz für sie. Doch zunächst fällt ihr die Gewöhnung an die neue Situation sehr schwer – ohne Familie, ohne gebraucht zu werden inmitten lauter alten, hinfälligen Menschen. Roger ist Ah Taos sture Selbstlosigkeit, ihre Weigerung, von anderen Menschen oder dem Leben auch mal etwas zu verlangen, unverständlich. Wie im Vorübergehen erzählt der Film auch vom sozialen Kontext im heutigen Hongkong, von Klassenunterschieden, der Situation alter Menschen, von Emigranten und wachsender Einsamkeit.

’Offenbar‘- Interreligiöse Kulturtage in Esslingen am Neckar

Im Fokus der Filmreihe stehen die drei abrahimitischen Religionen, werden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede sichtbar gemacht – mittels Komödien, opulent inszenierter Historiendramen, Dokumentar- oder ungewöhnlicher Jugendfilme: anrührend, witzig, charmant, frech, überwältigend! Fortgesetzt wird die Filmreihe im Juli/August beim Kino auf der Burg mit DER MEDICUS und im September mit SCHEICH IBRAHIM, BRUDER JIHAD, der turbulenten Komödie ALLES KOSCHER, dem Kinderfilm NENN‘ MICH EINFACH AXEL und zum Abschluss gibt es Kino & Talk mit Alejandro Amenábars klugem wie bildgewaltigen Film AGORA - SÄULEN DES HIMMELS.

GONZO! Kinderkino: Max Minsky und ich

18. Mai | 15:00 Uhr

99 MINUTEN | FSK 0 | EMPFOHLEN AB 10 JAHREN
Deutschland 2007 | Regie: Anna Justice nach einem preisgekrönten Jugendroman von Holly-Jane Rahlens

Berlin heute: Die 13-jährige Nelly ist ein Bücherwurm und interessiert sich für ferne Galaxien. Auch die Tatsache, dass sie sich auf ihre Bat Mizwa, die Aufnahme in die jüdische Gemeinschaft, vorbereitet, machen aus ihr eine Außenseiterin. Als das Basketball-Team ihrer Schule zu einem Turnier nach Luxemburg unter der Schirmherrschaft von Prinz Eduard eingeladen wird, will sie unbedingt Mitglied der Mannschaft werden, denn der intellektuelle Prinz ist ihr großes Idol. Aber Nelly und Sport! Mit ihrem Nachbarn Max handelt sie einen Deal aus: Er wird sie trainieren und sie dafür seine Hausaufgaben erledigen. Nelly hat zum Ärger ihrer gläubigen Mutter bald keine Zeit mehr für nichts, fliegt aus dem Hebräisch-Unterricht, gibt sich als Atheistin aus, um cooler zu wirken und setzt ihre Bat Mizwa aufs Spiel. Rat weiß ihre skurrile Großtante.

Das Schwein von Gaza

24.5. | 21:15 + 29.5. | 19 Uhr

99 MINUTEN | FSK FREI AB 12 | DT. FASSUNG
LE COCHON DE GAZA | Frankreich, Deutschland, Belgien 2011 | R+B: Sylvain Estibal | K: Romain Winding | D: Sasson Gabai (Jafaar), Baya Belal (Fatima), Myriam Tekaïa (Yelena), Gassan Abbas (Friseur Slim)

Kritik: Dieser Film lebt von den Absurditäten auf Seiten der Palästinenser wie der Israeli. Ohne die Gewalt zu verschleiern oder für die eine oder andere Seite Partei zu ergreifen, zeigt Sylvain Estibal in dieser originellen, skurrilen und zauberhaften Farce, dass die Gemeinsamkeiten zwischen den verfeindeten Gruppen größer sind als die Unterschiede. Die hoffnungsvolle Vision am Ende mag zu naiv erscheinen, was aber dem Vergnügen an diesem Film keinen Abbruch tut.

Inhalt: Zu Recht ist der palästinensische Fischer Jafaar am Verzweifeln. Weil er nicht weiter als vier Kilometer vor der Küste des Gazastreifens seine Netze auswerfen darf, angelt er außer Badelatschen allenfalls mal ein paar magere Sardinen. Doch eines Tages scheint der Pechvogel fette Beute gemacht zu haben – bis er zu seinem großen Entsetzen realisiert, dass es sich bei seinem Fang um ein 110 Kilogramm schweres Hängebauchschwein handelt. Was tun mit dem unreinen Vieh? Es dem schweinefleischessenden deutschen UN-Botschafter zu verkaufen wäre eine Option, doch der reagiert misstrauisch. Erschießen wiederum, das bringt Jafaar nicht übers Herz. Hoffnung macht ihm eine russisch-jüdische Siedlerin auf der anderen Seite des Zaunes. Doch die ist nur am Sperma des Ebers für ihre halblegale Züchtung interessiert, denn auch für Juden sind Schweine tabu, werden aber zum Aufspüren versteckten Sprengstoffes ausgebildet. Wie soll er nur an das Sperma des Schweins gelangen? Etwa selbst Hand anlegen? Und würde er damit nicht zum Verräter seines Volkes?

Kaddisch für einen Freund

25. Mai | 17:00 Uhr

94 MIN. | FSK 12 • EMPFOHLEN AB 14 JAHREN
Deutschland 2011 | R+B: Leo Khasin | K: Mathias Schöningh | D: Ryszard Ronczewski (Alexander), Neil Belakhdar (Ali), Neil Malik Abdullah (Walid), Sanam Afrashteh (Mouna)

Kritik: In seinem Debütspielfilm hat sich der in Moskau geborene Leo Khasin an ein heikles Thema gewagt und es mit Bravour umgesetzt. Mit einem ruhigen Erzählstil in atmosphärisch dichten Bildern nähert sich der Film dem Alltag heimatloser Palästinenser wie dem neu erwachten jüdischen Leben in Deutschland an. Die jeweiligen ideologischen Scheuklappen zeigt der Film mit augenzwinkerndem Humor und entwaffnender Direktheit.

Inhalt: Der 14-jährige Libanese Ali ist in einem palästinensischen Flüchtlingslager aufgewachsen. Stets wurde ihm eingebläut, dass die Juden für all das Unglück verantwortlich sind. Nun bezieht die Familie eine Wohnung in Berlin Kreuzberg. Sie sind nicht als Asylanten anerkannt, sondern nur geduldet. Im gleichen Haus wohnt der 84-jährige Alexander, ein Jude russischer Abstammung. Früher lebte er in Israel und hat seinen einzigen Sohn bei einem palästinensischen Vergeltungsanschlag verloren. Um in einer Clique arabischer Jungs akzeptiert zu werden, lässt sich Ali dazu überreden, in die Wohnung des „Feindes“ einzubrechen und sie zu verwüsten. Ali wird als einziger erwischt. Bei einer Anzeige droht der ganzen Familie die Abschiebung. Um dies zu verhindern, soll er daher die Wohnung des störrigen Alten renovieren. Trotz aller religiösen und ideologischen Gegensätze und des sozialen Drucks ihres auf Konfrontation eingestellten Umfelds nähern sich der Junge und der Alte einander an …

Das Herz von Jenin

1. Juni | 19:00 Uhr

89 MINUTEN | FSK 12 | ORIGINAL (ARABISCH, HEBRÄISCH) • DEUTSCHE UNTERTITEL
Deutschland, Israel 2009 | R+B: Marcus Vetter & Leon Geller | K: Nadav Hekselman

Kritik: Der handwerklich und dramaturgisch hervorragend gemachte, gleichermaßen bewegende wie kluge Dokumentarfilm erzählt nicht nur eine sehr persönliche Geschichte, sondern ist auch ein Plädoyer für die Menschlichkeit jenseits des ganz normalen politischen Wahnsinns.

Inhalt: Ahmed, der palästinensische Junge aus dem Westjordanland, kennt nichts anderes als ein Leben unter der israelischen Besatzung. Im November 2005 schießen israelische Soldaten auf den Zwölfjährigen. Schwer verletzt landet Ahmed zuerst im Krankenhaus von Jenin, schließlich in einem Hospital in Haifa. Nach zwei Tagen wird der Hirntod festgestellt. Ahmeds Eltern entscheiden sich, die Organe ihres Sohnes zu spenden: Fünf israelischen Kindern könen dadurch überleben. Der Fall geht medienwirksam durch die Presse. 2007 beschließt Ismael, der Vater Ahmeds, die Familien der geretteten Kinder zu besuchen. Der deutsche Filmemacher Marcus Vetter und der israelische Regisseur Leon Geller begleiten den stillen, zurückhaltenden Mann, der als ehemaliger Kämpfer der Al-Aksa-Brigaden mehrmals in israelischen Gefängnissen einsaß und heute in Jenin ein Friedenscamp für Jugendliche leitet, auf seiner schmerzhaften, aber gleichzeitig auch befreienden Reise mit der Kamera. Sie führt ihn an den Rand der Negev-Wüste zu einem Beduinenjungen, in den Norden Israels zu einem drusischen Mädchen und zu einer ultra-orthodoxen Familie …

Alle Filme laufen im Rahmen der Veranstaltungsreihe **’Offenbar‘- Interreligiöse Kulturtage in Esslingen am Neckar** in Zusammenarbeit mit dem **Kulturamt der Stadt Esslingen** und der **Kulturregion Stuttgart**

Gabrielle - (K)eine ganz normale Liebe

29. Mai - 3. Juni

103 MINUTEN | FSK 6 | DEUTSCHE FASSUNG
KANADA 2013 | R: LOUISE ARCHAMBAULT | B: LOUISE ARCHAMBAULT & VALÉRIE BEAUGRAND-CHAMPAGNE | K: MATHIEU LAVERDIÈRE | D: MARION-RIVARD (GABRIELLE), ALEXANDRE LANDRY (MARTIN), MÉLISSA DÉSORMEAUX-POULIN (SOPHIE), VINCENT-GUILLAUME OTIS (REMI), BENOÎT GOUIN (LAURENT), SEBASTIEN RICARD (RAPHAËL), MARIE GIGNAC (MARTINS MUTTER)

Kritik: Mit sehr viel Einfühlungsvermögen für die Besonderheiten ihrer Darsteller hat die Regisseurin Louise Archambault einen ganz und gar authentischen und dabei doch leichten und zu Herzen gehenden Film über die Liebe zwischen zwei Menschen geschaffen, denen das Konzept der Lüge vollkommen fremd ist. Hauptdarstellerin Gabrielle Marion-Rivard, die wie die gleichnamige Filmfigur unter dem Williams-Beuren-Syndrom leidet, spielt sich mit ihrer unverfälschten, lebensfrohen Darstellung direkt in die Herzen der Zuschauer.

Inhalt: Gabrielle ist Anfang 20, voller ansteckender Lebensfreude, sehr kontaktfreudig und musikalisch hochbegabt. Sie leidet unter dem Williams-Beuren-Syndrom (WBS), weshalb sie in einem betreuten Wohnheim lebt und regelmäßig das renommierte Therapie- und Kulturzentrum für Menschen mit Behinderung "Les Muses" besucht. Im dortigen Chor trifft sie auf Martin, der ebenfalls unter WBS leidet und Gabrielles Leidenschaft für Musik teilt. Es dauert nicht lange, bis die beiden sich ineinander verlieben und keinen Hehl aus ihrem Wunsch nach einer normalen Beziehung machen. Martins Mutter findet allerdings die erotischen Wünsche ihres Sohnes absurd und setzt alles daran, die Beziehung zu unterbinden. Doch das Paar pocht gegen alle (familiären) Widerstände auf Akzeptanz und Selbstbestimmung.

Nymphomaniac 2

29. Mai - 2. Juni

124 MINUTEN | FSK 16 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (ENGLISCH) • DT. UNTERTITEL AM 03.06.
DÄNEMARK, DEUTSCHLAND, FRANKREICH, SCHWEDEN 2014 | R+B: LARS VON TRIER | K: MANUEL ALBERTO CLARO | D: CHARLOTTE GAINSBOURG (JOE), STELLAN SKARSGÅRD (SELIGMAN), STACY MARTIN (JOE, JUNG), SHIA LABEOUF (JERÔME), CHRISTIAN SLATER (JOES VATER), JAMIE BELL (K), UMA THURMAN (MRS. H), WILLEM DAFOE (L)

Kritik: Nein, auch NYMPHOMANIAC 2 ist kein obszöner Provo-Film – und ein Porno schon gar nicht. Sondern schlicht die Fortsetzung von Lars von Triers philosophisch-verspielter Erkundung der dunklen Seiten der Seele. In der zunehmenden Düsternis des zweiten Teils löst sich die strenge Kapitelstruktur mehr und mehr auf, werden die Übergänge zwischen erzählter Vergangenheit und Gegenwart, aus der heraus erzählt wird, nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich und stilistisch zunehmend durchlässiger, bis sie sich am Ende auflösen und in einer grausamen Schlusspointe ihr Ende finden.

Inhalt: Sie erzählt also weiter. In den 124 Minuten von NYMPHOMANIAC 2 sitzt Joe erneut im Pyjama im Bett von Seligman alias Stellan Skarsgård, der sie in Teil 1 als zerschundene Kreatur aufgelesen hatte. Immer noch versucht sie, diesen freundlichen Bücherwurm, der noch nie Sex hatte, davon zu überzeugen, dass sie ein schlechter Mensch ist – schon weil sie als Mutter versagt hat. Immer noch diskutieren sie über Moral und Scheinheiligkeit, Sucht und Sadismus, Orgasmus und Gewalt, Egoismus und Einsamkeit. Was die von Seligman beigesteuerte Kultur des Abendlandes betrifft, spielen diesmal die sinnliche Ost- und die lustfeindliche Westkirche eine Rolle, die große Hure Babylon und Messalina, die nymphomanische Frau des römischen Kaisers Claudius. Und die Frage, wie man eine Pistole entsichert ...

Yves Saint Laurent

30. Mai - 3. Juni

106 MINUTEN | FSK 12 | DT. FASSUNG | ORIGINAL (FRANZ.) • DT. UNTERTITEL AM 02.06.
FRANKREICH 2013 | R: JALIL LESPERT | B: JACQUES FIESCHI, MARIE-PIERRE HUSTER & JALIL LESPERT NACH EINER BIOGRAPHIE VON LAURENCE BENAÏM | K: THOMAS HARDMEIER | D: PIERRE NINEY (YVES SAINT LAURENT), GUILLAUME GALLIENNE (PIERRE BERGÉ), CHARLOTTE LE BON (VICTOIRE DOUTRELEAU), LAURA SMET (LOULOU DE LA FALAISE), NIKOLAI KINSKI (KARL LAGERFELD)

Kritik: Für Mode-Fans ist dieser Film ein Muss: In stylisch-schönen Bildern erzählt er Leben und Wirken des scheuen Modedesigners Yves Saint Laurent. Exzellent sind die schwelgerische Ausstattung und die Kostüme, die an Schauplätzen zwischen Paris und Nordafrika, zwischen Salons und mondänen Wohnungen viel vom Lebensgefühl der Zeit vermitteln, vor allem aber vom Verlangen, sich mit schönen Dingen zu umgeben, das Yves Saint Laurent sein Leben lang antrieb. Großartig sind die beiden Hauptdarsteller: Pierre Niney, jüngster je auf der Comédie Française angenommener Schauspieler, als Yves Saint Laurent und Guillaume Galienne als Pierre Bergé, ergebener Beschützer und eigentlicher Herrscher des YSL-Imperiums.

Inhalt: Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht von Yves Saint Laurents Lebens- und Geschäftspartner Pierre Bergé und umfasst die Jahre 1957 bis 1976: Yves Saint Laurent ist gerade 21, als er dazu berufen wird, nach Christian Diors Tod das renommierte Couture-Haus zu übernehmen. Ein blasser, schüchterner Jüngling mit unglaublichem Talent. Frankreichs Modebranche ist konsterniert. Doch er kann bereits mit seiner ersten Kollektion überzeugen. Zusammen mit Bergé gründet er 1961 unter enormen Risiken sein eigenes Modelabel. Über die Jahre schlägt Laurents Kreativität in Destruktivität um und gefährdet damit nicht nur seine Karriere, sondern auch seine Beziehung zu Pierre. 1976 trennt sich das Paar.

EINTRITTSPREISE

Hauptprogramm
€ 7,50 | ermäßigt € 4,50 *
€ 6,50 für Gruppen ab 10 Personen **

Jugendkino - Tipp für Schüler
€ 7,50 für Erwachsene | ermäßigt € 4,50 *
€ 4,00 für Schüler bis 19 Jahre
Gruppenpreis für Schüler auf Anfrage **

GONZO! Kinderkino
€ 3,50 für Kinder | ermäßigt € 3,00 *
€ 5,00 für Erwachsene | ermäßigt € 4,00 *
€ 10,00 Familienkarte (1 Erw. + 2 Kinder)
€ 3,00 ab 10 Personen, auch Erwachsene **

Wir gewähren **Freieintritte** gegen Vorlage des Esslinger Kulturpasses in Verbindung mit einem Personalausweis für Vorstellungen, die nicht ausverkauft sind. Dies gilt NICHT für Sondervorstellungen oder Vorstellungen im Rahmen von Festivals oder des Kinos auf der Burg.

Kino auf der Burg
€ 9,00 | ermäßigt € 6,00 *

* gegen Vorlage des Mitgliedsausweises des Kommunalen Kinos bzw. der Kinderfilmclubkarte (nur GONZO! Kinderkino), des Esslinger Kulturpasses, der Juleica oder eines Behindertenausweises
** nur nach verbindlicher Voranmeldung per Mail an info@koki-es.de oder unter 0711.310595-10

Frühstück & Film (Kombiticket)
€ 22,50 | ermäßigt € 21,00 *

Film-Café (Kombiticket)
€ 10,50 | ermäßigt € 9,00 *

Konzerte im LUX:
€ 15,00 | ermäßigt € 5,00 (03.05.)
€ 8,00 (15.05.)

Gutscheine für Kinokarten
im Gegenwert einer jeden Preiskategorie erhalten Sie an der **Kinokasse**, während der Vorstellungen beim Vorführer oder im **Buchladen Provinzbuch** in Esslingen in der Küferstraße 26

GONZO! KINDERKINO

Bekas
93 Minuten | empfohlen ab 10 Jahren | FSK frei ab 6
komische und berührende Odyssee zweier kurdischer Kriegswaisen in ihr gelobtes Land Amerika.

Antboy
80 Minuten | empfohlen ab 9 Jahren | FSK frei ab 0
charmantes dänisches Familienabenteuer um einen zwölfjährigen Superhelden

WinneToons
77 Minuten | empfohlen ab 7 Jahren | FSK frei ab 6
packendes und humorvolles Animationsabenteuer frei nach Karl May

Max Minsky und ich
99 Minuten | empfohlen ab 10 Jahren | FSK frei ab 0
warmherzig und intelligent erzählte Geschichte vom Erwachsenwerden im jüdischen Milieu (siehe auch S.12)

Bibi & Tina
100 Minuten | empfohlen ab 9 Jahren | FSK frei ab 0
turbulenter Mix aus Teenager-Abenteuer, Pop-Musical und Öko-Krimi

Ernest & Celestine
80 Minuten | empfohlen ab 7 Jahren | FSK frei ab 6
charmanter Animationsfilm, in dessen Mittelpunkt die Freundschaft zwischen einem Bären und einer Maus steht

Jeden Freitag im April und Mai kostenlose Spiel- oder Bastelaktion im Anschluss an die Kindervorstellungen!

Termine: S. 08 + S. 09 | Texte: GONZO! Programmheft oder unter **www.gonzo-kinderkino.de**

INFORMATIONEN KOMMUNALES KINO

KASSENÖFFNUNG je 30 Minuten vor bis 15 Minuten nach Vorstellungbeginn

RESERVIERUNGEN: ONLINE unter www.koki-es.de (Hauptprogramm • Klick auf Ticket neben entsprechender Vorstellung) | TELEFONISCH unter 0711.310595-10 (Anrufbeantworter) | Reservierungen per E-Mail NICHT möglich | ABHOLUNG DER RESERVIERTEN KARTEN: spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse

VORVERKAUF: ONLINE: www.koki-es.de (Hauptprogramm • Klick auf Ticket neben entsprechender Vorstellung) oder an der KINOKASSE

MITGLIEDSCHAFTEN | PROGRAMMHEFT-ABO | KINDERFILMCLUBKARTE: Infos an der Kinokasse!

SERVICE FÜR BLINDE ODER SEHGESCHÄDIGTE
Filme mit Audiodeskription: akustische Bildbeschreibung via Empfänger und Kopfhörer | Empfänger können gegen Pfand (Personalausweis) an der Kinokasse ausgeliehen werden | eigene Kopfhörer mitbringen (Adapter vorhanden)

SERVICE FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
Lautstärke kann bei allen Vorstellungen individuell geregelt werden (Empfänger & Kopfhörer siehe oben)

OmU originalsprachliche Filme mit deutschen Untertiteln

TITELBILD: Mia Wasikowska in SPUREN
DRUCK: www.wogedruck.de

KURZFRISTIGE PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN: Informationen unter www.koki-es.de

IMPRESSUM | IHR KONTAKT ZU UNS:
Kommunales Kino Esslingen e. V.
Maille 4-9, 73728 Esslingen
Kartenreservierung: 0711.310595-10
Tel: 0711.310595-15 (Mo - Fr, 12 - 15 Uhr | keine Kartenreservierung unter dieser Nummer)
info@koki-es.de | www.koki-es.de

Das Kommunale Kino Esslingen wird gefördert von:
- Stadt Esslingen am Neckar
- MFG-Filmförderung Baden-Württemberg